



Human Dimension Implementation Meeting

Eröffnungssitzung

Warschau, 21. September 2015

Claudio Nardi, Erster Sekretär, Amt für Auswärtige Angelegenheiten

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Vorweg möchte ich Ihnen, dem OSZE-Vorsitz, der polnischen Regierung und dem ODIHR sehr herzlich für die Ausrichtung des diesjährigen HDIM danken.

Wir treffen heute in Warschau zusammen und müssen leider erneut zur Kenntnis nehmen, dass sich die Lücke zwischen unseren Menschenrechtsverpflichtungen und der Realität im OSZE-Raum weiter vergrössert hat. In einer Zeit, in der unsere Aufmerksamkeit den aktuellen grossen Herausforderungen für unsere Region gilt – darunter die Migrations- und Flüchtlingsströme und der bewaffnete Konflikt in der Ukraine – erleben wir vielerorts äusserst bedenkliche Rückschritte in der Einhaltung der bürgerlichen und politischen Grundrechte, insbesondere auch im Bereich der Meinungsfreiheit. Solche Rückschritte gilt es, im Sinne eines konstruktiven Austausches in der OSZE zu thematisieren.

Wir erhoffen uns von diesem HDIM, dass die OSZE-Staaten und Institutionen gemeinsam mit der Zivilgesellschaft zu einer ehrlichen Bestandsaufnahme finden und einen Weg vorzeichnen können, wie wir zur Erfüllung jener Mindeststandards zurückkehren, die uns alle gemeinsam und gegenseitig binden und die wir gemeinsam als Fundament für ein friedliches und sicheres Zusammenleben definiert haben. Das ODIHR und die OSZE-Institutionen tragen einen wesentlichen Beitrag dazu bei, dass Menschenrechtsverletzungen im OSZE-Raum zur Diskussion gestellt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich auch ausdrücklich die Rolle der Feldmissionen hervorheben. Eine systematische Menschenrechtsperspektive ist gerade in Konfliktregionen, und ganz besonders in der Ukraine, nötig. Die Arbeit der Sonderbeobachtermission in der Ukraine spielt dabei eine zentrale Rolle.

Für Liechtenstein ist die menschliche Dimension in der europäischen Sicherheitspolitik seit jeher ein Schwerpunkt. Im Rahmen der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt Liechtenstein regelmässig ODIHR-Projekte zum besseren Schutz der Menschenrechte und zur Stärkung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Als langjähriger Hauptgeldgeber finanzierte Liechtenstein auch im vergangenen Jahr zwei wichtige ODIHR-Aktivitäten mit insgesamt CHF 80'000. Der Fonds zur Überprüfung von Gesetzesvorhaben hilft OSZE-Staaten in der Ausarbeitung und Verbesserung von Gesetzen, indem er Rechtsexpertise zur Wahrung und Umsetzung relevanter internationaler Menschenrechtsverpflichtungen bereitstellt. Das Programm zum Schutz der Menschenrechte im Kampf gegen den Terrorismus leistet einen wichtigen Beitrag zur Wahrung von Mindeststandards in der Terrorismusbekämpfung. Diese Agenda wird vor dem Hintergrund von Massenüberwachung und Phänomenen wie jenem der ausländischen Kämpfer zusätzlich an Bedeutung gewinnen.

Zudem engagiert sich Liechtenstein für starke und unabhängige OSZE-Institutionen und insbesondere für eine verbesserte Umsetzung der Verpflichtungen in der menschlichen Dimension. Der Schutz und die Förderung der Kinderrechte ist ein besonderer Schwerpunkt innerhalb der liechtensteinischen Menschenrechtspolitik. Zur Stärkung der Kinderrechte in Liechtenstein verabschiedete der liechtensteinische Landtag in seiner Juni Sitzung die Ratifikation der Lanzarote-Konvention im Konsens. Diese Konvention ist das erste und bislang einzige internationale Übereinkommen, das die verschiedenen Formen sexuellen Kindesmissbrauchs umfassend unter Strafe stellt. Die Ratifikation dieser Konvention stellt somit eine konsequente Weiterführung der liechtensteinischen Menschenrechtspolitik dar.

Die OSZE kann ihrem umfassenden Sicherheitsmandat nur gerecht werden, wenn Frauen in allen Phasen und auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung in Friedensprozessen einbezogen werden. Deswegen unterstützt Liechtenstein Bemühungen in der OSZE, die Agenda des UNO-Sicherheitsrates zu Frauen, Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum und in den OSZE-Strukturen und Feldmissionen zu verankern. Damit kommt die OSZE ausdrücklich einem Ruf des Sicherheitsrates nach. Im Rahmen des 15-jährigen Jubiläums dieser Agenda organisiert Liechtenstein am 23. September, um 13.00h, im Nebenraum, zusammen mit Österreich, Finnland, Island und der Türkei eine Veranstaltung, bei der

vorbildliche Beispiele und Massnahmen zur Implementierung von UNO-Sicherheitsratsresolution 1325 und ihren Folgeresolutionen besprochen werden. Dadurch wird die wichtige Rolle von Frauen bei der Sicherung des Friedens und dem Wiederaufbau verdeutlicht und aufgezeigt, dass nur durch den konsequenten Einbezug von Frauen die Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa nachhaltig gestärkt werden kann. Wir freuen uns über Ihr zahlreiches Erscheinen.

Vielen Dank Herr Vorsitzender